

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

WESTBERLINER KOMMUNIST

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

11. Juni 1986

SOLIDARITÄT MIT DEN MILITANTEN KÄMPFEN IN WACKERSDORF UND ANDERSWO!

Am 9. Juni verbot der Polizeipräsident in Westberlin eine angekündigte Protestdemonstration gegen die Bürgerkriegsattaken des westdeutschen Staates gegen Demonstranten in Brokdorf, Kleve und Hamburg am vorhergehenden Wochenende. Trotz dieses Verbotes ließen sich über 500 meist militante Demonstranten nicht davon abhalten, ihre Solidarität mit den in Westdeutschland militant gegen den Polizeiterror Kämpfenden auszudrücken. Obwohl die Demonstranten relativ schnell durch sie jagende Polizisten auf der Schöneberger "Insel" verstreut wurden, gelang es ihnen, die Auseinandersetzungen nach Kreuzberg zu verlagern, die sich dort bis in die Nacht fortsetzten. Sie gipfelten darin, daß die Polizei in faschistischer Manier den Mehringhof stürmte und dabei ca. 40 Leute verhaftete.

Das Demonstrationsverbot und das anschließende Vorgehen der westberliner Polizei war die Fortsetzung der massiven Behinderungen und Kontrollen, mit denen sie an den Abfahrtstellen der Busse und PKWs sowie am Grenzübergang Staaken bereits all jene mit der Durchsuchung ihrer Autos und Busse schikanierte, die sich von hier auf den Weg zur Demonstration nach Brokdorf machten.

Auf der anderen Seite verschleppten die Grenzbehörden der DDR die Abfertigung derart, daß ein großer Teil auf keinen Fall rechtzeitig und viele überhaupt nicht nach Brokdorf gelangen konnten. Noch vorhandene Illusionen, daß die DDR, in der die neue Bourgeoisie längst an der Macht und der Sozialismus bloße Phrase ist, dennoch auf der antiimperialistischen Seite stehe, werden durch solche Erfahrungen weiter erschüttert.

Wie schon bei der Einführung der 'Ausländerkontrollen' zur rassistischen Selektierung der Ausländer, konnte sich die westberliner Polizei also auch bei dieser Bespitzelungsaktion an der Grenze der Zustimmung und Unterstützung der Revisionisten der DDR sicher sein.

All dies macht erneut deutlich: der west-

deutsche Imperialismus, der Westberlin faktisch einverleibt hat, betreibt hier in Westberlin mit seinen Polizeitruppen die gleiche Politik des staatlichen Terrors wie in Westdeutschland, auch wenn er aufgrund des "besonderen Status" noch nicht über bestimmte Bewaffnung, wie Hubschrauber z.B., verfügt. Er versucht auch hier mit allen Mitteln, die sich entwickelnde Widerstandsbewegung zu verhindern und die Unterstützung der Kämpfe in Westdeutschland: in Wackersdorf, Brokdorf und anderswo, gegen das Atomprogramm, gegen Militarisierung und Kriegsvorbereitung mit Polizeiterror zu unterdrücken.

DER POLIZEISTAAT IN AKTION

Für alle, die sich an den Kämpfen um Wackersdorf aktiv beteiligt oder diese auch nur aus der Ferne aufmerksam verfolgt haben, für alle, die in Brokdorf die Angriffe der Polizei auf die Demonstration am eigenen Leib verspürt oder durch die verhängte Blockade erst gar nicht dahin gelangten, wurde deutlich, was von den vielgepriesenen "demokratischen Freiheiten", vom "demokratischen Rechtsstaat" zu halten ist, der mit allen Mitteln und oft unglaublichen Methoden gegen die protestierende und sich wehrende Bevölkerung vorgeht.

- * Das Demonstrationsrecht wird entweder von vornherein durch Verbot, wie am 7.6. in Wackersdorf, oder für mehrere Zehntausende durch Grenzschikanen und polizeiliche Absperrungen faktisch außer Kraft gesetzt, wie am gleichen Tag in Brokdorf.
- * Gegenüber Demonstranten, die sich ihr Recht nicht nehmen lassen wollen und dafür auch militant kämpfen, geht die Polizei nach Art einer Landsknechthorde vor, knüpelt die Demonstranten brutal zusammen und demoliert als Racheakt gezielt ihre Autos, wie in Kleve.
- * Dabei geht der westdeutsche Staat mit immer massiverem Einsatz und schwerer Bewaffnung vor. Es werden

wie in Wackersdorf Blendschockgranaten eingesetzt, die, erprobt beim 'Blitzangriff' der GSG 9 in Mogadishu, zu brutalen Verletzungen führen. (Einem westberliner Genossen wurde die Hand zerfetzt, als er eine solche Granate mit einer Tränengasgranate verwechselte.)

* Um den Protest niederzumachen, wird auch nicht davor zurückgeschreckt, zu einem alten Kampfmittel des deutschen Imperialismus zu greifen, dem Gasangriff, heute mit dem lebensgefährlichen, Vietnamkrieg erprobten CS-Kampfgas.

* In Wackersdorf gab es am 31. März den

zweiten Toten: kurz nachdem erstmals in der BRD gegen eine Demonstration CS-Gas eingesetzt worden war, starb ein 38jähriger Mann an einem Asthma-Anfall. Die Wasserwerfer, mit denen dieses CS-Gas versprüht wird, kommen u.a. aus dem "rot-grünen" Hessen. Mit einem dieser Wasserwerfer wurde auch letztes Jahr in Frankfurt/Main Günter Saré ermordet. Das wird den Staatsgrünen nicht vergessen werden.

Die weitere Verschärfung der sog. "Sicherheitsgesetz", der tagtägliche Polizei- und Behördenterror gegen ausländische Werktätige, gegen Asylsuchende, überhaupt gegen alle, die nicht in die Schablone des "deutschen Michel" passen usw., diese Faschisierung des Staatsapparats zeigt sich erneut in seinem Vorgehen gegen den gerechten Widerstand gegen das Atomprogramm des

"Nicht sich drehen und winden unter den Schlägen des Gegners, heulen, winseln und Entschuldigungen sammeln: So böse war's nicht gemeint; - wie noch so viele tun. Wiederhauen muß man, für jeden feindlichen Hieb zwei, drei zurück."
(FRIEDRICH ENGELS, "Engels an E. Bernstein", 18.1.1883, MEW 25, S.425)

westdeutschen Imperialismus in Wackersdorf, Brokdorf usw.

Diese Ereignisse, die Planung von verstärktem Einsatz von Bundesgrenzschutztruppen und die Bürgerkriegsvorbereitungen der Bundeswehr, überhaupt das gesamte Vorgehen des westdeutschen Staates machen deutlich, was bei jeder Zuspitzung der Auseinandersetzung die ausschlaggebende Rolle spielt: Der Staat, das sind nicht vor allem Parlament und Behörden. Der Hauptbestandteil des imperialistischen Staates ist die Armee und der Polizeiapparat, gefolgt von einer ganzen Horde professioneller parlamentarischer und beamteter Volksbetrüger. Er ist vor allem eine UNTERDRÜCKUNGSMASCHINERIE IN DEN HÄNDEN DES HERRSCHENDEN MONOPOLKAPITALS. Dies bleibt solange so, bis er im Bürger-

KRIEGSVORBEREITUNG UND ATOMBOMBENPRODUKTION

Der westdeutsche Imperialismus hat unter der SPD-Regierung schmidt ein gigantisches Atomprogramm gestartet: Atomkraftwerke und Wiederaufbereitungsanlagen wurden geplant und gebaut. Angeblich sollte damit gesichert werden, daß der "Strom auch weiterhin aus der Steckdose kommt". Daß es aber vor allem um etwas anderes als Energieversorgung geht, daß auch dem "Argument" nicht zu glauben ist, die KWs und die WAA würden der Arbeitsplatzbeschaffung dienen, wirft die Frage auf:

Warum halt der westdeutsche Staat so an der Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf fest? Abgesehen von den ökonomischen Interessen der beteiligten Firmen, wie z.B. Siemens und die Energiekonzerne, die sich durch diese Anlage immense Gewinne verschaffen, geht es vor allem um eins: Plutonium, das in Wackersdorf gewonnen werden soll. Ist die Grundlage zur Herstellung von Atomwaffen. Trotz scharfer Geheimhaltung und empörteten Abstreiten, das stimmt nicht, nie im Leben habe man Atomwaffen oder wolle sie

produzieren, - wer soll das denn heute noch glauben? Der Kampf gegen die Gefahren einer atomaren, radioaktiven Verseuchung, die von der Anlage in Wackersdorf ausgeht, ist somit nur die eine Seite des berechtigten Kampfes. Andererseits richtet sich dieser Kampf objektiv schon heute gegen die systematische und umfassende Atomwaffenproduktion des westdeutschen Imperialismus, der nach der Niederlage im 2. Weltkrieg wieder zu einer imperialistischen Großmacht aufgestiegen, ein eigenständiger Kriegs-

herd ist, der Kriegsvorbereitungen (durchaus auch ohne und gegen die USA und die anderen imperialistischen Großmächte im Kampf um die Neuaufteilung der Welt) betreibt.

Also muß die Anti-WAA-Bewegung ganz bewußt auch diese Seite der Sache ins Visier nehmen: Kampf der Atombombenfabrik in Wackersdorf und anderswo! Tschernobyl hat den Hauch eines Atomkriegs auch nach Westdeutschland geweht. Verstärken wir den Kampf gegen die Atomkriegsgefahr, gegen Ausrüstung und Militarisierung!

krieg von oben bis unten vollständig zerschlagen ist. Dies ist eine zentrale Erkenntnis, die in den Kämpfen gegen Atomprogramm, Kriegsvorbereitung und Polizeiterror bewußt gemacht werden kann und muß.

DER KAMPF VERSTÄRKEN !

Auch wenn es dem Staat der westdeutschen Imperialisten bei massivem Einsatz seiner polizeilichen Machtmittel oft genug gelingt, Erfolge des Widerstands zu verhindern, nicht selten begünstigt durch staatsgläubige Organisatoren von Demonstrationen, so muß gerade auch Brokdorf, Hamburg und den jüngsten Ereignissen hier in Westberlin gegen demoralisierende Stimmungen ins Bewußtsein gerückt werden: dieser Staat wird immer frecher und provokativer, wenn er nicht auf harte, konsequente Gegenmaßnahmen trifft.

Die Kämpfe der Vergangenheit und die Ereignisse in Wackersdorf bestätigen: Wenn überhaupt, so kann nur der militante, entschlossene und selbständige Kampf etwas erreichen, nur unter dem Druck großer Demonstrationen und Aktionen sind Erfolge möglich.

In Wackersdorf kämpften über 1000 militante Demonstranten, gestützt auf die Sympathie von Zehntausenden, gegen die geplante Wiederaufbereitungsanlage mit einem Erfolg und einer Energie, die ihresgleichen in den letzten Jahren sucht. Das Pfingstwochenende in Wackersdorf zeigte, daß mit Hilfe des Überschneidungsmoments und gestützt auf die zunehmende Unterstützung breiterer Teile der Bevölkerung dem Polizeistaat empfindliche Schläge versetzt werden können: Ganze Hundertschaften der Polizei wurden von den furchtlos kämpfenden Demonstranten, die nicht nur aus der Gegend um Wackersdorf, sondern aus ganz Westdeutschland, die aus Österreich, die aus Westberlin und anderswoher kamen, "aufgerieben". Nicht die Polizei beherrschte die Lage, sondern die Demonstranten.

Die wichtigste Errungenschaft dieser Kämpfe ist, daß große Teile der Bevölkerung die Durchbrechung des verfluchten Legalismus und Pazifismus für richtig befunden und unterstützt haben.

Gerade angesichts dieses unbestreitbaren Erfolges werden die Herrschenden nicht müde, seien es ihre Parteien, CDU oder SPD, seien es ihre Sprachrohre, die bürgerlichen Medien, den militanten Widerstand zu diffamieren und herumpuzeln, daß die "Chaoten" schuld daran seien, wenn "hart durchgegriffen" werde, wenn Gasgranaten aus Hubschraubern im Niedrigflug auf die Bevölkerung niedergehen, wenn Polizeihorden Autos demolieren und in Brand setzen.

Doch von der Bourgeoisie ist auch nichts anderes zu erwarten.

Aber wie ist es mit Parteien wie SEW oder AL, die vorgeben, den Widerstand gegen das Atomprogramm des westdeutschen Imperialismus zu unterstützen?

Die SEW, die angesichts der gigantischen Verbrechen an der sowjetischen Bevölkerung um Tschernobyl angeschlagen ist, entblödet sich nicht, sich so wie bisher für "Ruhe und Ordnung" einzusetzen und die kämpfenden Demonstranten als Polizeiprovokeure zu diffamieren ("Wem

fällt da nicht gleich Celle ein, wo die sogenannten Sicherheitsorgane höchstselbst die vermeintlichen Terroranschläge ausübten", "Die Wahrheit", 7./8.6.86) und die Demonstrationen in Brokdorf und Wackersdorf auf Legalismus und Pazifismus einzuschwören:

"Was immer an diesem Wochenende an Provokationen in Brokdorf oder Wackersdorf gestartet werden wird, man kann an die Zehntausende Demonstranten appellieren, sich nicht aufs Glatt-eis führen zu lassen und konsequent friedlich zu demonstrieren."
("Die Wahrheit", 7./8.6.1986)

In das gleiche Horn stößt die AL-Position, die ihr Pressesprecher Horn verkündet und die sich durch nichts von dem Chor der Diffamierer unterscheidet:

"Eine militante Auseinandersetzung mit der Polizei zu suchen ist falsch und hat sich erneut als falsch erwiesen. Man muß sich in der Anti-AKW-Bewegung von jenen distanzieren, die meinen, sie könnten die Mehrheit für sich einspannen."
(TAZ, 10.6.1986)



Pfingsten in Wackersdorf

Sie alle, die Reaktionäre wie auch jene, die sich in ein fortschrittlich scheinendes Mäntelchen hüllen und sich als FALSCH FREUNDE offenbaren, wollen vergessen machen, worum es geht: Es geht doch darum, daß die Gewaltmittel des westdeutschen Imperialismus eingesetzt werden, um den gerechten und notwendigen Kampf gegen die Atombombenfabrik in Wackersdorf und das Atomprogramm insgesamt niederzuschlagen. Dieser Kampf kann nur dann erfolgreich sein, je mehr und je härtere Schläge dem imperialistischen Staatsapparat versetzt werden.

Die betenden und musizierenden Pazifisten, die an die "Vernunft appellieren" und in Staatsgläubigkeit gefangen bleiben, sind gewiß keine Gefahr für den Staatsapparat. Mit denen wird er leicht fertig!

Nur die Verstärkung des militanten Kampfes - in Wackersdorf oder anderswo - kann dazu führen, daß die westdeutschen Politiker, unter Druck gesetzt, aus Opportunitätsgründen gewisse Zugeständnisse machen. Doch unbeschadet der tatsächlichen Möglichkeit, solche Teilerfolge durchzusetzen, ist es noch wichtiger, daß in einem solchen Kampf gegen die Politik des westdeutschen Imperialismus sich neue Kräfte beteiligen, stärker werden und Erfahrungen sammeln für weitere Kämpfe. Denn Wackersdorf und

Brokdorf sind ja nur einer der Punkte, an denen die verbrecherische Ausbeuter- und Unterdrückungspolitik des westdeutschen Imperialismus deutlich wird, gegen die insgesamt der Kampf geführt werden muß.

Denn dieses verrottete, durch und durch korrupte kapitalistische System hat keine Zukunft. Es hat sich überlebt. Das Herumdoktern an seinen Pest- und Eiterbeulen ist nur dazu geeignet, Elend und Schmach zu verlängern.

DER AUSWEG AUS DEM IMPERIALISTISCHEN SYSTEM

Nur der Sturz des kapitalistischen Systems unter der Führung der Arbeiterklasse durch die gewaltsame Revolution, die Zerschlagung des imperialistischen Staates im Bürgerkrieg, nur die Errichtung der Diktatur des Proletariats, der Aufbau von Sozialismus und Kommunismus weltweit sind ein wirklicher Ausweg, eine wirkliche Perspektive.

Wer dieses System des Kapitalismus stürzen will, wird aber nicht darum herkommen, zu erklären, was er mit den alten Ausbeutern machen will. Soll es Flick oder Krupp erlaubt werden, verlorene Pfründe wiederzuerobert? Wir meinen nein! Für uns ist das Mittel hierzu nicht ein volksfeindliches Unterdrückungssystem wie in der heutigen DDR, Sowjetunion oder Polen usw., sondern die Errichtung einer wirklichen Diktatur des Proletariats, die den werktätigen Massen breiteste Demokratie garantiert, jedoch die Ausbeuter, Kriegsbrandstifter und Faschisten, die alten und neuen Reaktionäre schonungslos unterdrückt.

Neben dem militanten Kampf ist die Diskussion über solche und andere Fragen unbedingt nötig, um den Kämpfen auf lange Sicht ein festes Fundament zu geben. Wir wissen, daß unsere Positionen in den Reihen der Militanten umstritten sind. So werden auch unsere Positionen zur Notwendigkeit einer kommunistischen Partei abgelehnt.

Wer diesem imperialistischen System überhaupt den Krieg erklärt, so wie dieses System uns schon lange den Krieg erklärt hat, sobald wir seine Kapitalinteressen angreifen, der kann nicht umhin, auch die Frage nach einer starken, umfassenden Organisation aufzuwerfen, die in der Lage ist, einen solchen Krieg zu leiten. Diese Aufgabe kann nur eine wirklich kommunistische Partei erfüllen, die aufgebaut werden muß. Die Skepsis gegenüber verschiedenen Karikaturen einer kommunistischen Partei, die mittlerweile wieder eingegangen sind, und auch gegenüber einer Partei wie der SEW, die mit dem Kommunismus nichts gemein hat, macht diese Aufgabe nicht überflüssig, sondern um so dringlicher.

Tod dem westdeutschen Imperialismus!

Es lebe die Diktatur des Proletariats und der Kommunismus!